

Irène Stalder: Vom Schulhotel auf die Alp

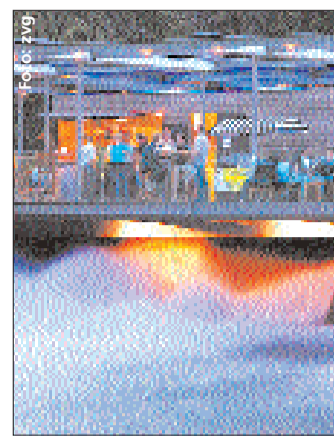
■ **Adelboden.** Die Leiterin des Schulhotels von hotellerieuisse in Adelboden, Irène Stalder, hat die Zeit zwischen den Schulkursen für einmal ganz unkonventionell genutzt: Sie ging in Adelboden «z'Alp». Während dreier Monate hatte sie sich mit der Käseherstellung, Käsepflege, mit Melken und Misten auseinander zu setzen. Morgens die Milch aus dem Stall zu holen und mittags ein «Rugeli» Käse vor sich zu haben, war praktische Arbeit während dieser Zeit. Die Zwischen-



schritte der Käseherstellung sind jeden Tag jedoch anders. Da ist exaktes Arbeiten gefragt. Und das kann Irène Stalder offensichtlich: Sie hat mit ihrem ersten Alpkäse gleich die höchste Benotung von 20 Punkten erreicht. Jedes zweite Jahr kommen nämlich Experten auf die Alp und taxieren die Mulchenqualität des Alpkäses: Lochung, Teig, Aroma, Äusseres und Lagerfähigkeit werden geprüft. Wen wundert's da, dass Irène Stalder im nächsten Sommer wieder «z'Alp» geht? CK

«Schwellenmätteli» nominiert

■ **Nominierungen für «Leaders Club Award»** Sechs neue und innovative Gastro-Konzepte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind für die diesjährige Auszeichnung des «Leaders Club» nominiert, einem Zusammenschluss führender Gastronomen und Industrievertreter. Das Berner «Schwellenmätteli», Thomas Käfers dreiteiliges Projekt an der Aareschwelle, vertritt die Schweiz. Am 23. November findet die Preisverleihung in der Akademie der Künste in Berlin statt. RD



ZITAT DER WOCHE

«Ein Hotelier hat mit allerlei Arten von Menschen und Situationen zu tun; diese Erfahrungen sind auch für die Arbeit eines Honorarkonsuls äusserst hilfreich.»

Edgar Kraft
Hotelier und Honorarkonsul
in Florenz
im Interview auf Seite 2

BUSINESS-PEOPLE



■ Der Verband Frauen im Tourismus (fit) hat nicht nur sein 10-Jahres Jubiläum gefeiert, sondern auch eine neue Präsidentin gewählt: **Géraldine Zuber** (Bild). Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizer Tourismusverbands und leitet das Projekt Qualitätsgütesiegel. Damit die Wahl durchgeführt werden konnte, musste eine Statutenänderung genehmigt werden. Denn bis anhin wurde der Verband im Co-Präsidium geführt, damit Incoming und Outgoing zu gleichen Teilen vertreten sind. Die bisherigen Co-Präsidentinnen **Daniela Brüngger** und **Elvira Kugler-Berner** waren acht Jahre im Amt und konnten aufgrund der Amtszeitbeschränkung nicht zur Wiederwahl antreten. CK

■ Die Orient Express Hotels haben mit **Stephan Jablonski** einen neuen Betreuer für die Key Tradepartner. Er wird auch den Schweizer Markt betreuen. **Gero Birkenmaier** ist neuer Sales- und Marketing-Manager. CK

■ Am 26. September 2005 hat **Jann Fisch** die Funktion des CEO bei der Compass Group (Schweiz) AG übernommen. Er folgt **Jonathan Stent-Torriani**, der sich auf seine Aufgaben als Chairman und Zone Director Europe konzentrieren wird. Fisch arbeitete unter anderem als CEO beim Markenartikel-Discounter Pick Pay. RD

■ Neu in den Vorstand des Luzerner Tourismusverbandes wurden gewählt: **Brigitte Bucher**, Region Wiggertal-Luthertal, **Vinzens Blaser**, Vorsteher Justiz und Sicherheitsdepartement Kanton Luzern, **Urs Kamber**, Tourismusdirektor Luzern, und **Theo Schneider**, Direktor der Unesco-Biosphäre Entlebuch. Präsiert wird der Verband vom Hotelier und Grossrat **Toni Zimmermann**, Weggis. CK

KURZ UND BÜNDIG

Silber für Mauler

■ Am Wettbewerb «Mondial du Pinot Noir» in Sierre ist die «Cuvée Louis-Edourd Mauler brut 2000» mit der Silbermedaille ausgezeichnet worden. Die AOC-Cuvée wurde zum 175-Jahr-Jubiläum des Unternehmens Mauler, in Erinnerung an dessen Gründer kreiert. Er wurde ausschliesslich aus Neuenburger Pinot Noir hergestellt und weist Noten von Äpfeln, Trüffeln, Mandeln, Tabak und geröstetem Brot auf. Mauler stellt in Môtiers Schaumweine nach traditioneller Methode her. RD

«Open Mind»

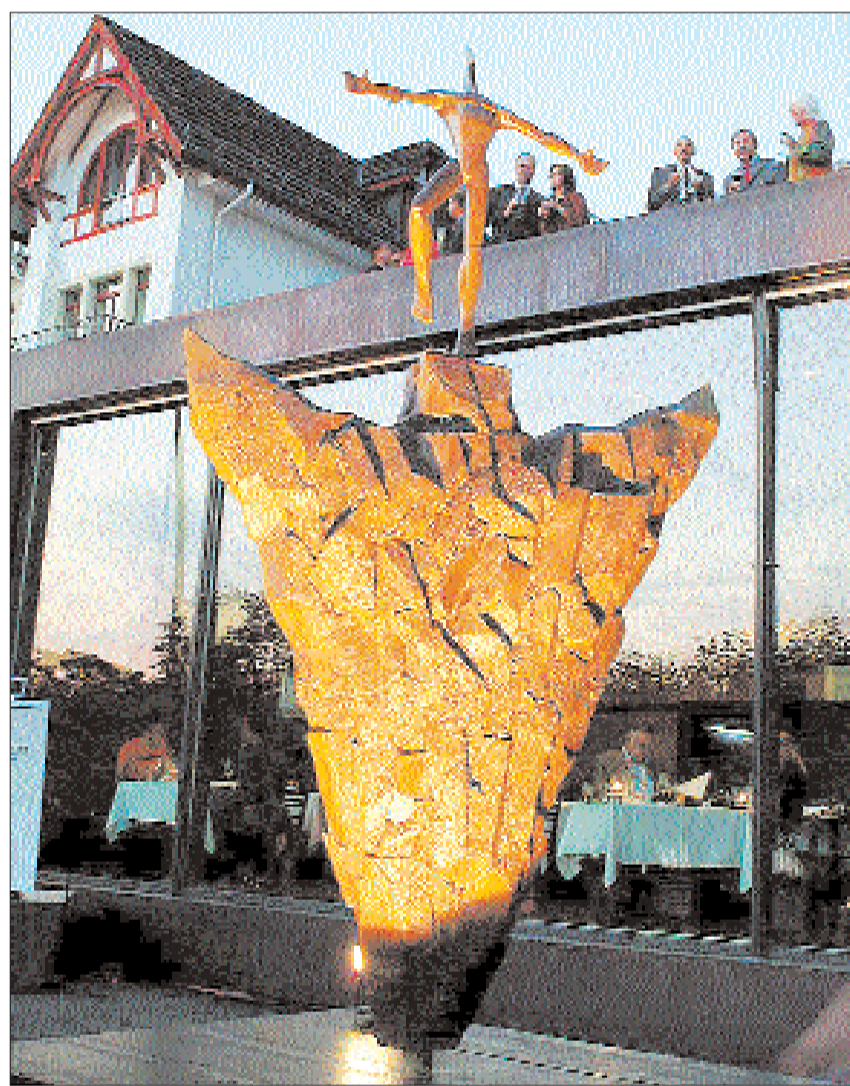
Denkmal für «Weltbürger»

■ Vor dem Hotel Seeburg in Luzern steht neu ein Denkmal zu Ehren von Sir Peter Ustinov. Die Bronzeskulptur «Open Mind» geschaffen hat Sohn Igor.

«Open Mind» ist ein grosser Feuerstein aus Bronze in der Form einer steinzeitlichen Speerspitze, der in der Erde eingesetzt ist. Die zahllosen Facetten des Speers widerspiegeln die Vorurteile der Menschen und der Betrachter.

Initiantin der über drei Meter hohen Skulptur aus Bronze ist das Hotel Seehof. Igor Ustinov und die Stiftung Sir Peter Ustinov haben Luzern, die Stadt im Herzen der Schweiz und im Zentrum Europas, als Standort für das Denkmal ausgewählt, heisst es in einer Pressemitteilung. Die frei zugängliche Bronzeskulptur soll einerseits an das Leben und Werk des Weltbürgers, wie sich Sir Peter Ustinov (1921 bis 2004) selber bezeichnete, erinnern. Andererseits soll das Denkmal «ein Zeichen mit Leuchtkraft setzen im Kampf gegen Vorurteile, für die Kreativität und die Förderung eines unbefangenen, welt-offenen Geists».

Das Denkmal widme er nicht nur seinem Vater, sondern auch dem Freund, der Peter Ustinov für ihn war, und einzigartigen Künstler und Denker, erklärte Igor Ustinov. «Open Mind» ist unter dem Patronat von Präsenz Schweiz und im Beisein von vielen prominenten Gästen letzten Freitag offiziell eingeweiht worden. CK



■ «Open Mind» in Luzern. Ein Denkmal für Sir Peter Ustinov, der über 40 Jahre in der Schweiz gelebt und gewirkt hat. Foto: zvg

Teddy-Sommer Zürich

Die Bären wurden eingesammelt

■ Das Stadtbild der grössten Schweizer Stadt zeigt sich wieder bärenfrei. Die City-Vereinigung ist zufrieden mit der Teddy-Aktion.

Renate Dubach

Bis zum allerletzten Moment wurden sie fotografiert und bekleckert, die Teddys, die Zürich ein halbes Jahr lang bunter machten. Jetzt sind sie weg. Wer will, kann sich seinen persönlichen Teddy kaufen: 159 der insgesamt über 600 werden am 1. Oktober am Flughafen versteigert. Ein Viertel des Erlöses übergibt die City-Vereinigung verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen.

«Erfreulich» sei der Teddy-Sommer verlaufen, sagt der Präsident der City-Vereinigung, Robert Ober. In genauen Zahlen lasse sich nicht beziffern, was die Bären der Stadt gebracht hätten, aber während des «Teddy-Sommers» hätten sich mehr Leute in der Stadt aufgehalten und die Warenhäuser hätten eine um 5 bis 10 Prozent höhere Kunden-Frequenz festgestellt, sagt Ober.

In drei bis vier Jahren kommt eine neue Aktion, «etwas ganz anderes», ver-



■ Bär sucht neues Heim. Einer der 159 Teddys, der zu ersteigern ist. Foto: zvg

spricht er. Und fügt an: «Wir werden im In- und Ausland kopiert, demnach haben wir doch etwas richtig gemacht.»

Weitere Infos zur Auktion: www.teddy-sommer.ch

Luzern

24 diplomierte Event-Manager

■ 24 Teilnehmende des Nachdiplomkurses Event-Management am Institut für Tourismuswirtschaft Luzern konnten ihr Zertifikat entgegennehmen.

Voraussetzung zur Erlangung des Fachhochschul-Zertifikates ist die Erarbeitung eines vollständigen Konzeptes zur Organisation eines Events.

Der von der Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern und der Zürcher Hochschule Winterthur angebotene Nachdiplomkurs erfreut sich offenbar grosser Beliebtheit: Für den neuen Kurs, der am 14. Januar 2006 beginnt, sind noch wenige Plätze frei. CK

Die Diplomandinnen und Diplomanden: Susanne Accola, Zofingen; Sascha Bättig, Luzern; Curdin Decasper, Wettingen; Carmine Di Santo, Zürich; Karla Duhacek, Steinhausen; Franziska Eggmann, Rothrist; Diane Fontannaz, Hinterkappelen; Andrea Gautschi, Kriens; Anita Graber, Sursee; Christine Huber, Obernau; Rafael Huber, Lenzburg; Irène Hug-Kronenberg, Lachen; Patricia Indergand, Cham; Olesia Incarbone, Zürich; Mark Irniger, Sarmenstorf; Britta Kalczyk, Boppelsen; Yannick Kaulitz, Ebikon; Alfonso Llopert, Luzern; Cornelia Ming, Cham; Kerstin Ott, Kriens; Petra Probst, Biel; Flavio Rieder, Römervwil; Fiona Steiner, Luzern; Sven Stindt, Beckenried.

GLOSSE

Lloyd

Hanspeter Gsell*

■ **Manila Airport, 1999.** Lloyd ist ein freundlicher junger Mann. Obwohl die Temperaturen in Manila auch nachts kaum unter 30 Grad sinken, trägt er einen schwarzen Anzug, ein weisses Hemd und eine elegante Krawatte. Seine Haltung ist korrekt und sein Lächeln wirkt ungekünstelt. Seine Aufgabe auf dem Flughafen: im Auftrag eines grossen Hotels empfängt er die per Flugzeug anreisenden Gäste. Und genau so habe ich ihn kennen gelernt: unsere Bekanntschaft dauerte somit höchstens 5 Minuten.



Manila Airport, 2005. Der Abend ist tropisch-heiss, die Koffer ziehen meine Arme in ungeahnte Länge, der Schweiss quillt aus den Schuhen. Ich bewege mich, umgeben von Millionen von Reisenden, auf den Ausgang zu. Die Kehle ist ausgedörrt, die Augen brennen, das Hemd hängt aus der zerknitterten Hose. Ich halluziniere leise vor mich hin und habe bereits Erscheinungen. Die so spricht: «Welcome back in Manila!» Wohl wissend, dass Erscheinungen prinzipiell nicht mit mir sprechen, schon gar nicht englisch mit philippinischem Akzent, drehe ich mich um und stehe kurz davor, meine Fassung im Getümmel zu verlieren: Lloyd!

Ich werde nie verstehen, wie Lloyd mich nach all den Jahren wieder erkannt hat und mich mit dem richtigen Namen ansprach. Ich gelobte jedoch in diesem Moment, meine Einstellung gegenüber der Hotellerie unwiderruflich zu ändern. Wie konnte ich mich nur so irren! Während Jahren hatte ich doch immer wieder die mangelnde Gastfreundschaft und die fehlende Herzlichkeit angeprangert!

Wieder zu Hause, freue ich mich auf ein Glas in meinem Stammlokal. Alle sind sie da: Willi – der Hotelier, Walter – der Chef de Bar, und die gute alte Stauffacherin hinter der Bar. Zwar hat mich noch niemand beachtet, aber das Lokal ist auch wirklich gut besetzt. Und der Willi, der wird ja mit der Blondine eine wichtige Besprechung haben. Und Walter hat wohl ein Glas zu viel getrunken, das trübt halt den Blick. Aber das kann man ja auch verstehen! Wir sind ja alles nur Menschen! Vielleicht sollte ich ein anderes Mal wieder kommen, irgendwie störe ich vielleicht.

* Hanspeter Gsell lebt in Basel. Über 25 Jahre Erfahrung in Gastronomie und Weinhandel sowie seine Reiseleidenschaft haben bei ihm einen grossen Ideenfundus entstehen lassen.